Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 404. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 30. August 1867.

Wegen der morgen stattfindenden Parlamentswahlen fällt das Sonnabend-Mittagblatt aus. Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Bitte.

Die Freunde unserer Zeitung ersuchen wir hiermit, uns von dem Ausfalle der am Sonnabend stattfindenden Wahlen zum norddeutschen Reichstage möglich bald, schriftlich oder telegraphisch, Nachricht geben zu wollen.

Deutschland.

Berlin, 29. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Edmann zu Kosten den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und dem Aedituus und ersten Töchterlehrer Bischof zu St. Andreasberg am Harz den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Sanitätsrath Dr. Franz Albert Moritz Scholz zu Schweidnitz den Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath verliehen. (St.-Anz.)

[Der Prinz Friedrich Carl] ist heute früh von Ostende auf Jagdschloß Glienicke wieder eingetroffen.

[Der königliche Botschafter am französischen Hofe, Graf v. d. Goltz,] ist heute von Kissingen hier eingetroffen.

[Der Contre-Admiral Jachmann] ist von Kiel hier angekommen.

[Das Staats-Ministerium] war gestern Abend im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu einer vertraulichen Besprechung zusammen. Wie wir hören, wird dasselbe heute Abend zu einer Sitzung zusammentreten.

‡[Der Abgeordnete Geheime Obertribunalsrath Dr. Waldeck] ist im besten Wohlsein von seiner Bade- und Erholungsreise hierher zurückgekehrt.

[Die Stellung des Grafen Lippe.] Wie die „Voss. Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist die Stellung des Herrn Justiz-Ministers Grafen zur Lippe befestigter denn je, und zwar durch sein „energisches Vorgehen" in Betreff der hessischen Gerichtsorganisation.

[Ernennung.] Der Weihbischof und Dompropst Dr. Anton Frenzel ist zum General-Administrator des ermländischen Bisthums vom Domcapitel gewählt worden.

[Das Freizügigkeitsgesetz.] Dem Vernehmen nach bezweckt die beim norddeutschen Bundesrath zu erwartende Vorlage wegen gemeinsamer Regelung der Freizügigkeit im Wesentlichen die auf das ganze Bundesgebiet auszudehnende Geltung des preußischen Niederlassungsgesetzes vom 31. Dezember 1842. Die Heimathsgesetze der einzelnen Bundesstaaten sollen dabei geschont werden. Eine etwaige Modification derselben bleibt dem weiteren Entwickelungsgange und späteren Vereinbarungen vorbehalten. Hauptgrundsatz des Gesetzes vom 31. Dezember 1842 ist es, „daß die Gemeinden und Polizeibehörden keinem selbstständigen preußischen Unterthan an dem Orte, wo er eigene Wohnung oder ein Unterkommen sich selbst zu verschaffen im Stande ist, den Aufenthalt verweigern oder durch lästige Bedingungen erschweren, sofern nicht das Gesetz selbst Ausnahmen zuläßt". Dieser Grundsatz soll nun also für alle Angehörige des Bundes und für die gegenseitige Freizügigkeit im gesammten Bundesbereiche maßgebend werden. Was dabei die gesetzlichen Ausnahmen betrifft, so hört man in Betreff der zulässigen Ausweisungen, es sei mit einer Aenderung der jetzt in Preußen geltenden Bestimmungen in dem oben erwähnten Entwurf der Satz aufgestellt: eine Ausweisung neu Zugezogener könne innerhalb des ersten Jahres stattfinden, aber nur, wenn bei denselben dauernde Erwerbs-Unfähigkeit nachweisbar sei.

[Verurtheilung.] Im Herbste vorigen Jahres wurde ein hiesiger Lohndiener Abends in der Nähe der Stadt von mehreren Soldaten überfallen und so arg verwundet, daß er bald darauf eine Leiche war. Der Hauptschuldige ist jetzt rechtskräftig zur Ausstoßung aus dem Soldatenstande und zu 15jähriger Zuchthausstrafe, die Mitschuldigen sind zu mehrjähriger Festungsstrafe verurtheilt.

Schloß Babelsberg, 29. August. [Se. Majestät der König] wohnte gestern Vormittag einem Scheibenschießen des Garde-Jäger-Bataillons bei und nahm dann den Vortrag des Geheimen Cabinets-Raths v. Mühler entgegen. Nach dem Diner begab sich Se. Maj. mit dem 5 Uhr-Zuge nach Berlin, besuchte die Vorstellung im königl. Opernhause und kehrte um ¼11 Uhr nach dem Babelsberg zurück. Heute nahm Se. Maj. militärische Meldungen und die Vorträge der Generale v. Podbielski und v. Treskow entgegen und empfing um ¾3 Uhr den Minister des Innern, Grafen Eulenburg, sowie den türkischen Gesandten Aristarchi-Bey. (St.-A.)

Schleswig, 28. August. [Ernennung.] Wie die „S. N." hören, ist von Seiten des Unterrichtsministeriums der künftige Oberdirector der Gymnasien unserer Provinz bereits ernannt. Die betreffende Stelle wird dem bisherigen Gymnasial-Director zu Gütersloh in Westfalen, Professor Dr. Rumpel, übertragen werden.

Lübeck, 27. August. [Aufhebung der Bürgergarde.] Bei der Verhandlung der Bürgerschaft über die Ratification der Militärconvention mit Preußen am 15. Juli d. J. stellte Dr. Brehmer den Antrag: „Die Bürgerschaft wolle den Senat ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob nicht eine baldige Aufhebung der Bürgergarde im öffentlichen Interesse geboten sei." Obwohl der Antragsteller darauf hinwies, daß das Institut unserer Bürgergarde schon jetzt sich vollständig überlebt habe und daß nach dem Einrücken eines preußischen Bataillons in unsere Stadt durch den Fortbestand der Bürgergarde Unzuträglichkeiten und Conflicte aller Art unvermeidlich sein würden; obwohl dann auch von anderen Seiten der Antrag unterstützt wurde und die Senats-Commissarien sich völlig passiv verhielten, so lehnte die Bürgerschaft damals den Antrag dennoch mit ziemlicher Majorität ab. Im Schooße der Bewaffnungs-Deputation, der Behörde, welche die Angelegenheiten der Bürgergarde leitet, scheint die gegebene Anregung jedoch nicht verloren gegangen zu sein, und dieselbe hat erkannt, daß ein Fortbestand der Bürgergarde mit den neuen Militärverhältnissen unverträglich sein werde. Die Bewaffnungs-Deputation hat somit in einer neulichen Sitzung beschlossen, beim Senate die demnächstige Aufhebung der Bürgergarde zu beantragen. (H. N.)

Hamburg, 27. August. [Volkswirthschaftlicher Congreß.] Die heutige 2. Sitzung, welche mit einer halbstündigen Unterbrechung von Früh 9 bis Nachmittags ¼4 Uhr dauerte, hatte zur Tagesordnung: „die Vereinfachung des Zolltarifs im wirthschaftlichen und finanziellen Interesse". Zugleich fand die Tabaksteuer-Frage Berücksichtigung. Die beiden Referenten Dr. Michaelis (Nat.-Ztg.) und Wolff (Ostſ.-Ztg.) beantragten auf Grund eines sehr umfangreichen Berichts des ersteren der beiden Herren folgende Resolution:

„1) Aufgabe der Tarifreform im Zollverein ist gegenwärtig a. die consequente Beseitigung des Schutzsystems, b. die Zurückführung des Tarifs auf wenige nach finanziellen Rücksichten ausgewählte Positionen.

2) Die Deckung des dadurch entstehenden Einnahme-Ausfalles ist auf die Dauer zu erwarten, theils von der durch die bezeichnete Tarifreform im Allgemeinen zu bewirkenden Steigerung der Production und des Verbrauchs, theils von einer rationelleren Anordnung und Ermäßigung der Zoll- resp. Steuersätze für Zucker, durch welche dieser in allen Formen dem Massenverbrauch zugänglich gemacht wird.

3) Zur Deckung des vorübergehenden Ausfalles sind zeitweise mäßige Zuschläge zu einzelnen Consumtions-Steuern zulässig, unter Ausschluß derjenigen Abgaben, welche nothwendige Lebensbedürfnisse treffen.

4) So weit etwa aus dieser Rücksicht ein Zuschlag zur Tabaksbesteuerung in Frage kommen sollte, ist auch bei dieser daran festzuhalten, daß a. das im Zollverein hergebrachte Princip einer mäßigen Besteuerung des Verbrauchs gewahrt und b. jede vexatorische Controle der Production und des Vertriebs ausgeschlossen bleibe."

Die Punkte 2, 3 und 4 erregten lebhafte Debatten und vielfachen Widerspruch; auch Dr. Faucher sprach sich gegen dieselben aus. Ebenso insbesondere Dr. Böhmert (Professor in Zürich), welcher einen Antrag auf gänzliche Beseitigung der indirecten Besteuerung gefaßt sehen will und für die Möglichkeit eines praktischen Vorgehens in dieser Richtung Beispiele aus der Schweiz anführt. Dr. Meyer (Breslau) und Prof. Makowiczka gehörten zu den Vertheidigern der Referenten-Anträge. Ueber die Tabaksteuerfrage verbreitete sich in besonders eingehender, das bekannte Regierungsproject energisch bekämpfender Weise Prof. Emminghaus von Carlsruhe; derselbe stellte ein Absatz 4 der Referenten-Anträge beseitigendes Amendement in dieser Richtung, welches jedoch abgelehnt wurde. Dr. Wolff von Stettin wies in seinem Schlußwort (als Correferent) den Vorwurf des Dr. Böhmert zurück: „Der Referent (Michaelis) habe bei der Verfassung seiner Anträge gewissermaßen mit einem Fuße in dem Reichstage und mit dem anderen im volkswirthschaftlichen Congreß gestanden." — Bei der Abstimmung wurden die Referenten-Anträge angenommen und zwar Absatz 1 einstimmig, Absatz 2 mit bedeutender Majorität, Absatz 3 mit nur 96 Stimmen gegen 81, Absatz 4 mit geringer Majorität. — Außerdem fand Annahme mit bedeutender Mehrheit ein Antrag des Herrn Hargreaves, auf 1b folgen zu lassen:

„c) die durchgreifende Revision der Zollabfertigung und Verwaltung in Uebereinstimmung mit den beabsichtigten Anforderungen des beschleunigten und gesteigerten Verkehrs," und auf Antrag des Herrn Prof. Makowiczka, in Absatz 4 zwischen a und b einzuschalten:

„den bisherigen Besteuerungsmodus im Wesentlichen beibehalten, jedoch die Uebergangssteuer für den nach Norddeutschland gehenden süddeutschen Tabak beseitigt und dafür die in Preußen bestehende innere Verbrauchssteuer auf die süddeutschen Staaten ausgedehnt werde". (Volksztg.)

Elberfeld, 27. Aug. [Die Broschüre] des Herrn J. B. von Schweitzer: „Der Capitalgewinn und der Arbeitslohn, den Arbeitern von Elberfeld-Barmen gewidmet" ist von der hiesigen Polizei mit Beschlag belegt worden.

Dresden, 27. Aug. [Dr. Klemm †.] In der gestrigen Nacht starb hier der königl. Oberbibliothekar Hofrath Dr. Fr. G. Klemm im 65. Lebensjahre. Er hat sich um die Culturgeschichte große Verdienste erworben.

Dresden, 29. August. [Diäten.] In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten stellte Stadtv. Dr. Schulz den Antrag:

„Dem Reichstagsabgeordneten für Alt- und Friedrichstadt-Dresden für die Dauer des Reichstags 5 Thlr. tägliche Diäten und demjenigen des Neustädter (IV.) Wahlbezirks einen den Verhältnissen entsprechenden Beitrag zu seinen Kosten aus städtischen Mitteln zu gewähren."

Stadtv. Krippendorf, bezeichnet den Antrag als keine städtische Angelegenheit, welcher Ansicht Advocat Gruner entgegentrat. Letzterer verwies, bei Aufstellung der Frage: ob es den Bestimmungen der norddeutschen Bundesverfassung nicht etwa zuwiderlaufe, wenn den Abgeordneten aus irgend welchen Fonds Diäten gewährt würden, auf eine Erklärung des preußischen Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck, wonach derselbe zugestanden habe, daß, wenn der Abgeordnete entschädigt würde, man nichts dawiderhaben könne. Der Antrag wurde schließlich der Finanz- und Verfassungsdeputation zur Berichterstattung übergeben.

Kassel, 24. August. [Zur Presse.] In Folge Beschlusses der Landes-Administration ist den Regierungen und Regierungs-Commissionen angezeigt, daß die Provinzial-Wochenblätter der Stempelsteuer nicht unterliegen.

Wiesbaden, 27. August. [Der Protest des Herzogs] gegen die Ueberschreibung der Domänen auf den preußischen Fiscus ist nun auch von der Landoberschultheißerei in Dillenburg zurückgewiesen worden. Auch diese Behörde hat sich einfach auf den Boden der Verordnung vom 5. Juli 1867 gestellt und die früheren nassauischen Gesetze, wie es scheint, ganz unberücksichtigt gelassen. Die betreffende Remonstration ist übrigens auch gegen diese Verfügung bereits eingelegt worden. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, steht der Abschluß des Ausgleichungsvertrags unseres Herzogs mit der Krone Preußen in allernächster Zeit bevor. Prinz Nicolas wird deshalb auch vorerst nicht mehr in dieser Angelegenheit nach Berlin gehen. (Fr. J.)

Biebrich, 25. Aug. [Das kronprinzliche Paar.] Nach der „Mittelrh. Ztg." werden der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen in dem hiesigen Schlosse nächstens auf einige Zeit Wohnung nehmen.

Darmstadt, 27. Aug. [Der gestern gemeldete Unglücksfall,] welcher bei dem Exercieren im Feuer vorfiel, hat eine strenge Untersuchung veranlaßt. Sofort wurde auf Veranlassung des Obersten v. Jungenfeld, an dem einige Kugeln vorbeiflogen, das Feuern, das kaum begonnen hatte, eingestellt und sodann eine genaue Untersuchung sämmtlicher Munition im Theaterhof vorgenommen, wo sich in vielen Patrontaschen die scharfen gemischt mit den blinden Patronen vorgefunden haben sollen; man schließt hieraus, daß in Wesel, von wo aus diese Munition geliefert wurde, ein Versehen vorgefallen sei. Viele Personen, die in der Nähe des Exercierplatzes beschäftigt waren, befanden sich durch diesen Irrthum in augenscheinlichster Gefahr.

Frankfurt, 27. August. [Herr v. Savigny] war jüngst in unserer Stadt anwesend, wo er geschäftliche Angelegenheiten mit dem Hause Rothschild zu erledigen hatte. Derselbe reiste von hier nach Bad Kösen an der Saale. (Fr. J.)

München, 27. August. [Berichtigung.] Nach Mittheilung einiger Blätter soll der Kaiser der Franzosen bei seiner Rückreise auf dem hiesigen Bahnhofe dem Fürsten Hohenlohe das Bedauern ausgesprochen haben, daß eine Allianz der Südstaaten nicht erzielt worden sei. Natürlich ist das falsch und Fürst Hohenlohe selbst hat, wie ich von zuverlässiger Seite vernehme, diese Mittheilung als eine müßige Erfindung bezeichnet. Der Fürst hat sich dieser Tage zur Fortsetzung seines Urlaubs wieder nach Aussee begeben.

Oesterreich.

Wien, 29. August. [Die Ueberführung der königl. böhmischen Kroninsignien nach Prag.] Gestern Abends fand die feierliche Ueberführung der in der Schatzkammer aufbewahrten königl. böhmischen Kroninsignien nach Prag statt. Am Franzensplatze hatten sich sehr viel Menschen angesammelt. Präcise 6 Uhr erfolgte die feierliche Uebernahme der Kronkleinodien von Seiten der zu diesem Zwecke aus Prag hierher entsendeten Deputation unter dem bereits früher gemeldeten Ceremoniell. Dann verkündigte das Insgewehrrufen der Burgwache, daß sich der Zug in Bewegung setzte. Zuerst ritt eine halbe Escadron der ausgerückten Cavallerie, dann ein Hofeinspanier zu Pferde, ferner ein Hoffourier ebenfalls zu Pferde, sodann der sechsspännige Hofgalawagen, in demselben die Kroninsignien, auf den oberen Sitz in einen von außen mit Gold beschlagenen und mit rothem Sammet belegten Koffer gestellt, auf dem unteren Sitze saß eines der Deputationsmitglieder. Dann folgte ein zweiter sechsspänniger Hofgalawagen, in welchem der Commissair Ritter v. Kopetz und der Oberstlandmarschall Fürst Adolf Auersperg saßen; diesem schlossen sich zwei zweispännige Hofwagen mit den übrigen Mitgliedern der Deputation an.

Brünn, 28. August. Eine hier beabsichtigte czechische Massen-Demonstration aus Anlaß der Ueberführung der böhmischen Kron-Insignien ist gänzlich verunglückt. — Mit dem heutigen Separatzug, dessen Fahrpreise außerordentlich billige waren, haben sich nach Prag nur 58 Personen begeben.

Prag, 28. August. [Festzügler] sind in ziemlicher Anzahl angekommen. Die Häuser-Decoration ist dürftig; schwarz-gelbe Fahnen sind wenige zu sehen; die auf dem Altstädter Rathhause angebrachten wurden wieder abgenommen.

Italien.

Florenz, 23. Aug. [Gerüchte. — Finanzielles.] Die unerwartete Rückkehr des Königs hat hier, so schreibt man der „K. Z.", zu verschiedenartigen Gerüchten Anlaß gegeben. Es hieß sogar, Victor Emanuel sei von Paris aus angegangen worden, sich über die Haltung zu äußern, die er angesichts gewisser Eventualitäten zu beobachten gedenkt. So unbegründet, wie dieses Gerücht, ist ein anderes, welchem zufolge Graf Bismarck Herrn v. Usedom nach Berlin hätte kommen lassen, um ihn darüber zu befragen, was Preußen von Italien zu erwarten habe. Ich benutze diese Gelegenheit, um Ihnen zu sagen, daß, so viel ich über die Gesinnungen der leitenden Staatsmänner weiß, diese gegen die französisch-österreichische Allianz sind, als den Frieden gefährdend, und der König ist mit ihnen einverstanden. Ferner kann ich mit Bestimmtheit melden, daß, so weit jetzt noch über die zukünftige Haltung Italiens zu urtheilen ist, dieses seine freie Hand so lange als nur möglich zu wahren suchen wird. Ueber diesen Punkt ist Rattazzi mit Herrn Nigra ganz desselben Sinnes. Rattazzi wird zunächst für 150 Millionen Kirchengüter zum Verkaufe bringen. Jemand, der 100,000 Fr. disponibel hat und Güter kaufen will, würde sich zuerst Banknoten anschaffen und so in den Besitz von 108,000 Fr. gelangen, für diese würde er sich Obligationen kaufen, welche, zu 80 emittirt, ihm 136,000 Fr. zur Verfügung stellen. Tragen wir einem Disconto von 7 Procent für die sofortige Einzahlung Rechnung, so werden die 100,000 Fr. auf 145,000 Fr. angewachsen sein. Hierzu gesellt sich noch der Disconto für die Baarbezahlung des Güterkaufes, für welche die Regierung einen Termin von 18 Jahren läßt, und aus den 145,000 werden sofort 160—170,000 Fr. Die italienischen Finanzen machen unter dieser Bewandtniß kein glänzendes Geschäft.

[Der König. — Die Cholera.] Der König Victor Emanuel ist angeblich sehr verdrießlich, weil Rattazzi auf seine Rückkehr nach Florenz drang, während er darauf gerechnet hatte, bis Ende September in Piemont verweilen zu können. Der König wird, wie es heißt, auf Anrathen des Ministerraths eine Rundreise in den wenig getreuen neapolitanischen Provinzen und in Sicilien machen und zwar schon im kommenden Monat, wo man annimmt, daß die Cholera aufgehört haben wird. Die Seuche ist zwar allerdings an vielen Orten in stetem Abnehmen, aber leider auch an vielen Orten erst im Beginn oder Aufsteigen, wie zu Rom und Messina. In den Orten, wo beim ersten heftigen Auftreten der Seuche fast Alles die Flucht ergriff, sieht es über die Maßen traurig aus. So fand der von Rom als außerordentlicher Delegat nach Albano gesandte Uditore di Rota Monsignor Appoloni daselbst weder Bürgermeister noch Gemeinderath, weder Apotheker noch Bäcker und Metzger. In vielen Häusern fand man unbegrabene Leichname, andere Häuser ausgeplündert und das Vieh in den Ställen verhungert. Um für die Hinterbliebenen zu sorgen, mußte Alles von Rom herbeigebracht werden. In den letzten Tagen begannen indessen die Flüchtigen sich wieder einzustellen. Der ebenfalls zu Albano verstorbene Chaldäische Bischof Monsignor di Natale von Diarbekir in Mesopotamien starb nicht an der Cholera, sondern an den Folgen einer langwierigen Brustkrankheit.

Rom, 21. Aug. [Das ökumenische Concil und die Revision des österreichischen Concordats] nehmen gegenwärtig vor Allem das Interesse der Curie in Anspruch, und zwar sind beide Fragen in einem gewissen Zusammenhange miteinander. Um nämlich das Zustandekommen des Concils zu sichern, wird von Spanien seit längerer Zeit bei den Mächten die Neutralisirung des päpstlichen Gebietes für jene Epoche betrieben. Die gestellten Anfragen gaben aber ausweichende Antworten, indem man sich in Paris auf die Entscheidung Wiens, in Wien auf Paris berief. Cardinal Antonelli hat nun ein Interesse, eine dieser Mächte zu einer bestimmten Entscheidung zu bringen und will von Oesterreich eine Zusage erhalten, indem er die Revision des Concordats in Aussicht stellt. Es ist dies der letzte Trumpf, welchen Antonelli zum Schutze der weltlichen Macht ausspielt, nachdem er die einfache Garantie des gegenwärtigen päpstlichen Gebietes von Herrn v. Beust nicht erlangen konnte. Man erwartet auch jetzt nicht viel von dem österreichischen Reichskanzler und ist daher auf denselben nicht sehr günstig zu sprechen. Endlich ist auch die italieuische Regierung über die Bemühungen Spaniens wohl unterrichtet und wird sich nicht von einer fertigen Convention überraschen lassen. (A. Z.)

Frankreich.

✱ **Paris**, 27. Aug. [Aus Spanien] wird gemeldet, daß die Insurrection siegreich vorgeht. Auch der Umstand scheint nicht mehr bezweifelt werden zu können, daß der Aufstand gegen die Dynastie gerichtet ist. Also auch nach dieser Seite hin scheinen schwarze Punkte den Horizont zu verdunkeln; doch hat man hier angedeutet, daß der Sieg der spanischen Revolution, wenn diese nicht zu Gunsten von Montpensier ausfällt, der hiesigen Regierung nicht gerade unangenehm wäre. — Im Ministerium des Innern traut man auch ersichtlich dem Frieden in Spanien nicht recht. Der Botschafter Mon hatte nämlich durch eine dritte Person diese Behörde darauf aufmerksam machen lassen, daß ein carlistisches Meeting in Bayonne und eines in Paris stattfinden solle und daß die Zeitungen davon öffentlich sprächen. Man antwortete aber auf diese Hinweisung ziemlich offenherzig, daß mit spanischen Bewegungen nicht eben zu scherzen sei und man heute nicht wissen könne, wer dort morgen regiere. Deshalb sei es besser, von solchen

Vorkehrungen keine Notiz zu nehmen, so lange officielle Mittheilungen dies nicht unumgänglich nothwendig machten. Aus dem Innern von Spanien selbst fließen die Nachrichten noch immer spärlich genug. Die Bande Pierrard's soll schon bis Calatayud, südlich von Saragossa, auf dem Wege nach Madrid zu, gesehen worden sein. Sicher ist, daß auf der anderen Seite die Verbindung mit Valencia und dem weiter südwestlich gelegenen Almansa abgeschnitten wurde, so wie daß in dem zwischen beiden Orten gelegenen Alcira Unruhen stattgefunden. Auch in der Sierra Morena regt es sich und Insurgentenschaaren besetzten dort das Städtchen Loja.

[Militärisches.] Die „France" erklärt alle Gerüchte, als blieben die Truppen aus dem Lager von Chalons in den Ost-Departements stehen, für falsch: der größere Theil dieser Truppencorps sei bereits in mehreren Departements Nord-Frankreichs vertheilt. Es wurde demnach nicht der Osten verstärkt, an den die süddeutschen Staaten grenzen, sondern der Norden, offenbar zum Schutze Belgiens und Hollands, damit der Zuydersee keine Gefahr drohe.

Spanien.

Barcelona, 24. August. [Ein neues Bando.] Das hier erscheinende „Diario" veröffentlicht heute ein neues Bando des Grafen Don Juan de la Pezuela von Cheste, General-Capitäns von Catalonien, worin dieser, in Betracht, daß es in Folge der eifrigen Verfolgungen der Aufrührer vielen derselben nicht möglich gewesen sein dürfte, von seiner Amnestie-Ankündigung unter der Bedingung der Unterwerfung innerhalb dreier Tage Kenntniß zu nehmen, bekannt macht, daß bisher nur 200 von dieser Amnestie Gebrauch gemacht haben und daß er beschlossen habe, die Frist noch auf weitere drei Tage zu verlängern, unter der gleichzeitigen Androhung, daß die Empörer, die alsdann nicht ihre Unterwerfung angezeigt, sobald sie von den Truppen ergriffen würden, erschossen werden sollten. Derselbe Don Juan de la Pezuela, Graf von Cheste, General-Capitän von Catalonien, hat eine Proclamation erlassen, die mit folgenden Worten beginnt:

Catalonier! Es ist mir angenehm, Euch anzuzeigen, daß der Belagerungszustand, in welchem die Regierung dieses Gebiet, ein Muster der Industrie und arbeitsamer Sitten in Spanien, zu versetzen sich genöthigt gesehen hat, in meinen Händen nur dazu dienen soll, den Frieden und die Ruhe zu befestigen, deren diese ausgezeichneten Eigenschaften Eures Charakters bedürfen, um sich vollständig zu entwickeln. Was den Handel, die Industrie, die Pflege der Künste und Wissenschaften betrifft, so werdet Ihr durchaus nicht das Gewicht meiner Autorität fühlen. Sie wird sich nur dann fühlbar machen, wenn Ihr derselben für die feste Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung bedürft. Die Königin will es so, so befiehlt es mir die Regierung, und eine Municipalität, die aus den berühmtesten Leuten dieser großen Capitale besteht, unterstützt nachdrücklich meine Bestrebungen.

Die Proclamation schildert in ihrem weiteren Verlaufe die Empörung als nur von einigen ehrgeizigen und böswilligen Aufwieglern ausgehend und als an allen Punkten zurückgedrängt und geschlagen. Nicht ein einziger Soldat, sagt sie, habe seine Fahne verlassen.

Großbritannien.

London, 27. August. [Den Verräther Queretaro's und Maximilian's, General Lopez,] hat sein Loos ereilt, und Niemand wird darüber eine Thräne des Mitleids weinen. Er ist ermordet worden, und die näheren Umstände werden folgender Maßen geschildert: Von seiner Frau war er bekanntlich nicht mehr als ihr Gatte anerkannt worden, und er wohnte in Puebla in einem Hotel. Eines Morgens kam ein Mexicaner in den Gasthof und machte sich mit dem Hausknechte bekannt, den er über den General Miguel Lopez und seine Gewohnheiten ausfragte. Der General sei noch nicht da, hieß es, werde aber zur Mittagstafel erscheinen. So war es auch. Der Fremde ließ ihn sich genau zeigen und nahm seinen Platz ihm gegenüber am Tische. Nach einigen Minuten, während deren er ein Glas Wein trank, erhob der Fremde sich, zog einen Dolch hervor, warf sich auf Lopez und brachte ihm neun Stiche bei. Darauf ergriff er seinen Hut und schritt mit den Worten: „So müssen alle Verräther bezahlt werden", zum Zimmer hinaus. Niemand betheiligte sich an der Sache, Niemand versuchte den Mörder am Weggehen zu verhindern.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 28. Aug. In Teheran herrscht seit vier Tagen die Cholera. Täglich kommen 150 Erkrankungen und 60 Sterbefälle vor.

Der Vicekönig von Egypten giebt heute dem Sultan in seinem prachtvoll beleuchteten Palais Emirchan ein glänzendes Diner.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 30. Aug. Angekommen: Se. Durchl. Fürst v. Sulkowski, a. Schloß Reisen. Se. Excell. Graf v. Pückler, Staatsminister a. D. und Rittergutsbes., aus Schedlau.

Gestohlen wurden: Ohlauerstr. 24 u. 25 eine silberne Cylinderuhr; Am Wäldchen Nr. 6 ein seidener Tafft-Paletot, ein weißer Unterrock mit gehäkelten Spitzen, zwei rothgestreifte Leinwandschürzen, ein Hemd, ein schwarzer Filzhut und 3 Ellen seidenes Band; auf dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofe ein Stück Ausgußrohr.

Außerhalb Breslau: ein noch guterhaltener Winterpelz mit großem Kragen und schwarzgrünem Tuch überzogen, ein bereits abgetragener Schlafpelz mit guten grauen Katzenfellen gefuttert, mit gräulichem Ueberzug und Kragen von schwarzgekräuseltem Hundsfell, eine schwarztuchene und eine leichte Reverende, letztere von Charge, beide mit sogenanntem Pfarrkragen, ein alter noch gut erhaltener Mantel von blaugrauem Tuch mit langem Kragen und kaffeebraungestreiftem Futter, zwei sogenannte Abbé-Röcke, beide mit schwarzem Manchester gefuttert, ein Paar rindlederne Stiefeln mit hohen Schäften, ein Paar bereits geflickte Rindlederstiefeln, ein Paar neue Stiefeletten, ein Kirchthürschlüssel und eine Anzahl neuer rohleinener Getreidesäcke, darunter ein blaugestreifter; ein großer kupferner Waschkessel.

Verloren: eine silberne Ankeruhr mit rundem Zifferblatt und einem Secundenzeiger; ein Gesinde-Dienstbuch der unverehelichten Emma Natay.

Gefunden: ein Blechzeichen mit den Buchstaben A. F. und der Nr. 14. (Frmdbl.)

† **Glogau**, 29. August. [Zur Wahl.] Seit gestern findet im hiesigen Wahlkreise eine überaus lebhafte Wahlagitation statt. Nach den uns heute von den verschiedensten Seiten zugegangenen Candidaten-Zetteln ist die gesammte liberale Partei in der Wahl des Eisenbahn-Directors und Stadtraths Bail hierselbst einig. Im Lager der Conservativen scheint dagegen eine Spaltung eintreten zu wollen, denn ein Theil derselben verläßt die Candidatur des Appellations-Gerichts-Präsidenten Grafen v. Rittberg und beabsichtigt für den ehemaligen Justizminister v. Bernuth in Berlin zu stimmen. Die Katholiken haben sich von den politischen Parteien getrennt und haben den kirchlichen Rath Müller in Berlin als Candidaten aufgestellt. Nach solchen Vorgängen läßt sich das Wahlresultat nicht einmal annähernd voraussagen.

=a= **Ratibor**, 29. Aug. [Zu den Wahlen.] Die liberale Partei hat diesmal zu den bevorstehenden Reichstagswahlen so gut wie gar keine Thätigkeit entwickelt. Der Grund hierzu ist lediglich der, daß in unserem Wahlkreise die ländliche Bevölkerung die bei Weitem überwiegende ist, selbige gewissen Einflüssen blindlings Folge leistet und demnach jede Agitation seitens der liberalen Partei an diesen Einflüssen scheitert. Auf diese Weise ist auch die Wiederwahl des Fürsten Carl von Lichnowsky als gesichert anzusehen.

Schwerin a. W., 27. August. [Tod durch Blitz.] Am 26. d. Mts. gegen 6 Uhr Abends entlud sich über Schwerin unter anhaltendem Regenguß und furchtbaren Donnerschlägen ein sehr heftiges Gewitter. Bald ging die aufregende Nachricht, daß der hiesige Fleischermeister Wunsch durch einen Blitzstrahl getödtet worden sei, wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Derselbe eilte nämlich beim Aufsteigen des Gewitters mit einer zweispännigen Fuhre Hafer in die Scheune. Nachdem er mit Hilfe des Fuhrwerksbesitzers und seines Lehrburschen die Garben abgeladen hatte, setzten sich die drei Personen, durch das Wetter an der Heimkehr behindert, auf eine nahe dem Eingang innerhalb der Scheune liegende Garbe, während das Gespann an der entgegengesetzten Seite außerhalb des Gebäudes hielt. Ein Blitzstrahl fuhr unter gewaltigem Krachen des Donners, indem er auf seinem Wege einige Dachziegel zertrümmerte und einen Balken zersplitterte, durch den First, ohne zu zünden. Betäubt fielen die drei Personen, W. in der Mitte, von ihrem Gefäß, indeß der vor ihnen sitzende Fleischerhund unter schmerzlichem Geheul einige Male überschlug und die weiter von ihnen entfernten Pferde in demselben Augenblicke todt zu Boden stürzten. — Der Besitzer des Fuhrwerks und der Lehrbursche kamen bald wieder zur Besinnung, und auch der Hund war schadlos davon gekommen. Nur bei W., der sofort in sein Haus getragen wurde, zeigten sich trotz der angestellten Belebungsversuche eines eiligst herbeigeholten Arztes nicht die geringsten Spuren vorhandenen Lebens. Die Leiche sah unverändert aus und war frei von jedwedem Zeichen äußerer Verletzung. Das beklagenswerthe Unglück verdient hier um so größere Theilnahme, als der vom Blitz Erschlagene, ein strebsamer, achtbarer Mann in den dreißiger Jahren, eine Wittwe mit drei unerzogenen Kindern hinterläßt. (Pos. Z.)

An die faulen Wähler.

Das ist fürwahr ein schlechter Mann,
Der jetzt zum Reichstag wählen kann
Und läßt sein Recht verfaulen.
„Das Parlament ist mir zu schlecht" —
So spricht ein träg' unnützer Knecht,
Legt lieber sich auf's Maulen.

Gelt, spricht der König: „Hans, komm her!
Nimm auf die Schulter das Gewehr!"
Das hilft Dir auf die Sohlen?
Doch kommt der Freiheit Marschbefehl:
„Geb' doch zur Urne hin und wähl'!"
Dann mag's der Teufel holen.

Wenn einer Kugel hat und Kraut,
Verkauft er theuer seine Haut,
Schmach wär's, zu desertiren.
Das Wahlrecht auch ist eine Flint',
Stimmzettel auch Patronen sind.
Das wollt Ihr nicht capiren!

Wer einen guten Namen send't
Mit seiner Stimm' in's Parlament,
Hat einen Feind erschlagen:
Dein Mannes-Recht ist Commandant,
Dein Regiment heißt: Vaterland;
Hans, nimm Dich selbst beim Kragen!

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 29. Aug. 10 U. Ab.	334,88	+13,4	W. 1.	Bedeckt.
30. Aug. 6 U. Mrg.	334,78	+10,2	W. 1.	Heiter.

Breslau, 30. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 4 Z. U.-P. — F. 9 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 29. August. Der „Etendard" meldet: **Bejar und Avila sind in Insurrection. In Folge des Einrückens Torres in Altcastilien sind Truppen gegen Torres in Anmarsch. Nach brieflichen Meldungen ist Andalusien in Belagerungszustand erklärt.** (Wolff's T. B.)

Lille, 29. Aug. Das Kaiserpaar verläßt erst morgen das Nord-Departement. Der König von Belgien weilt seit gestern hier. (Wolff's T. B.)

Hadersleben, 29. August. Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten von Selchow, der Regierungs-Präsident von Zedlitz und Geheimer Regierungs-Rath Schumann sind hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe von den Mitgliedern des Magistrats und den Beamten des landwirthschaftlichen Vereins empfangen. Der Minister wird zunächst verschiedene Güter in der Umgegend besuchen.

München, 29. August. Der deutsche Juristentag hat sich mit Einstimmigkeit für die Aufhebung der Wuchergesetze ausgesprochen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 29. August, Nachmittags 3 Uhr. Unruhig. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅝ gemeldet. Schluß-Course: 3% Rente 69, 55—69, 25, 69, 30. Italienische 5% Rente 48, 85. 3% Spanier —, —. 1% Spanier —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 477, 50. Credit-Mobilier-Actien 297, 50. Lombard. Eisenbahn-Actien 377, 50. Oesterreich. Anleihe von 1865 330, —. 6% Ver. Staats-Anl. pr. 1882 (ungest.) 82⅝.

Paris, 29. August, Nachm. [Bank-Ausweis.] Vermehrt: Baarvorrath um 15⅓, Portefeuille um 4 9/10, Vorschüsse auf Werthpapiere um ⅛, Notenumlauf um 4⅓ Millionen Frcs.

London, 29. August, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94⅛. 1% Spanier 31⅛. Italien. 5% Rente 48⅛. Lombarden 15. Mexicaner 14⅛. 5% Russen 88. Neue Russen 86⅛. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe von 1865 30¾. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 73. — Stellenweise Regen.

Der Hamburger Dampfer „Teutonia" ist aus Newyork in Southampton und der fällige Westindien-Dampfer in Hurst-Castle angekommen.

London, 29. Aug., Abends. [Bankausweis.] Notenumlauf 23,693,810 (Zunahme 161,149), Baarvorrath 23,574,726 (Abnahme 357,164), Notenreserve 13,631,585 (Zunahme 205,165) Pfd. St.

London, 29. August. Nachrichten aus Newyork zufolge betrug die Zufuhr von Baumwolle in den Unionshäfen in letzter Woche 6000 Ballen, wovon 2000 Ballen nach Großbritannien exportirt wurden.

Frankfurt a. M., 29. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 95. Finnländische Anleihe 83⅛. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe 82¼. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 76⅝. Oesterr. Bank-Antheile 649. Oesterr. Credit-Actien 172. Darmstädter Bank-Actien 199½. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Actien 227. Oesterreichische Elisabethbahn 110. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Berbach 148½. Hessische Ludwigsbahn 127. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 47⅛. 1854er Loose 58. 1860er Loose 68⅛. 1864er Loose 74⅝. Badische Loose 52. Kurhessische Loose 53. 5% österr. Anleihe von 1859 59¼. Oesterreich. National-Anl. 52⅝. 5% Metalliques —. 4½% Metall. 39¼. Baierische Prämien-Anleihe 98⅝. Fest, aber leblos. Sehr lebhaft, wegen Mangel an Stücken fest, schwierige Liquidation. Nach Schluß der Börse Creditactien per compt. 172, per medio 171¼, Staatsbahn 226¼, Amerikaner 76 11/16.

Wien, 29. August. [Abendbörse.] Durch Deckungskäufe höher. Credit-Actien 181, 40. Nordbahn 170, 70. 1860er Loose 84, 50. 1864er Loose 77, 30. Staatsbahn 238, 60. Galizier 218, 25. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or 9, 97½. Anglo-Austria-Bank —, —. Ungarische Credit-Actien —, —.

Hamburg, 29. August, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Fonds verflauend. Oesterr.-französische Staatsbahn 476½. Lombarden 373½. Italienische Rente 47⅞. 5% Russen von 1862 81½. — Schluß-Course: Hamb. Staats-Prämien-Anleihe 90⅛. National-Anleihe 53⅝. Oesterr. Credit-Actien 72⅝. Oesterr. 1860er Loose 68½. Mexicaner —. Vereinsbank 110½. Nordd. Bank 118¼. Rheinische Bahn 115⅞. Nordbahn 92 nom. Altona-Kiel 127. Finnländ. Anleihe 82¼. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 92¼. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 88¾. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 70 5/16. Disconto 1¼%.

Hamburg, 29. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine ruhiger, aber fest. Pr. August 5400 Pfd. netto 157 Bancothaler Br., 156 Gd., pr. Aug.-September 147½ Br., 147 Gld., pr. Herbst 142 Br., 141 Gld. Roggen loco ruhig, auf Termine besser, pr. August 5000 Pfd. Brutto 105 Br., 104 Gld., pr. August-Septbr. 102 Br., 101 Gld., pr. Herbst 100 Br., 99 Gld. Hafer stille. Spiritus geschäftslos, 32½. Oel höher gehalten, loco 24⅜, pr. October 24⅝, pr. Mai 24⅞. Kaffee fest. Zink zu hoch gehalten. — Schönes Wetter.

Liverpool, 29. August, Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Träger Markt. — Middling Amerikanische 10¼. Middling Orleans 10⅝. Fair Dhollerah 7½. Good middling fair Dhollerah 7. New Dhollerah —. Bengal 6¼. Good fair Bengal 6⅝. Fine Bengal —. Domra 7¼. Pernam 10¼. Egyptian —. Smyrna 7½.

Berlin, 29. August. Die Ultimo-Abwickelung, welche die Börse ausschließlich in Anspruch nahm, fand einen willigen Geldmarkt, der ihr die Reportirungen der Art erleichterte, daß sich zum Zinssatz von 4—4½ pCt. Uebertragungen auf den nächsten Monat meist ohne Schwierigkeit vollziehen ließen. Einzelne der schweren Actien, namentlich Köln-Mindener, machten sich, wie bereits früher angedeutet, sehr knapp und fanden zu den billigsten Bedingungen Unterkommen. Von Speculationspapieren betrug der Deport bei Franzosen und Lombarden etwa ⅙, bei österr. Credit und 1860er Loosen ⅙—¼, bei Amerikanern ¼, Italienern ⅓. Selbstverständlich sind diese Bedingungen nicht als die unumstößlich maßgebenden zu erachten. Die schon gestern beliebten Actien: Köln-Mindener, Bergische, Rheinische und Nordbahn blieben auch heut in der Gunst des Tages, wiewohl sonst die Stimmung eine Abschwächung durch die Notirungen der fremden Börsen erfahren hatte, Lombarden blieben zu herabgesetztem Course übrig, Franzosen und österr. Credit drückten sich, jedoch war in den genannten Papieren das Geschäft nicht unbedeutend. Amerikaner waren dagegen recht still und auf höhere Newyorker Goldnotirung weichend, ebenso folgten Italiener der etwas nachgebenden Richtung, welche Paris vorgezeichnet. Oesterreichische Fonds zogen ab und zu etwas an, Löschen gaben nach, russische hielten letzten Stand bei geringer Thätigkeit. Rumänische Anleihe 69 Br. — Von preußischen Staatspapieren hoben sich 5proc., doch fanden im Allgemeinen weder Anleihen, noch Pfand- und Rentenbriefe, noch endlich Prioritäten nennenswerthe Beachtung. — Wechsel wenig begehrt bei schwacher Haltung. — Prämie für Amerikaner pr. ult. September 78—½ bez., pr. ult. October 78¼—¾. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 29. August 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97⅝ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	102¾ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	97⅝ bz
dito 1859	4½	97⅝ bz
dito 1856	4½	97⅝ bz
dito 1864	4½	97⅝ bz
dito 1867	4½	97⅝ bz.
dito 1850/52	4	89⅞ bz
dito 1853	4	89⅞ bz.
dito 1862	4	89⅞ bz
Staats-Schuldscheine	3½	85⅝ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	122¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98 B
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	77 G.
Pommersche	3½	76½ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	87½ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	90¾ bz.
Pommersche	4	91 bz
Posensche	4	89¼ G
Preussische	4	89⅜ G.
Westph. u. Rhein.	4	92½ B
Sächsische	4	91½ B.
Schlesische	4	91½ bz
Louisd'or 111½ bz.	Oest. Bk. 81¾ bz.	
Goldkr. 9. 8½ G.	Poln. Bkn. — —	

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	46¼ G.
dito Nat.-Anl.	5	54⅛ bz.
dito Lot.-A. v. 60	5	68¾ bz.
dito dito 64	—	42⅜ bz u. G
dito 64er Pr.-A.	4	59½ bz.
dito Eisenb.-L.	—	69 B.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	48⅞ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	85⅞ bz.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	63 bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	57¼ bz
Liqu. Pfandbr.	4	49 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	94 etw. bz
dito à 300 Fl.	5	91 bz u. B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53¼ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29½ B.
Amerikan. St.-Anl.	6	77⅛ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	96 B.
dito II.	4½	94½ G
dito IV.	4½	92½ bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77½ bz
Cöln-Minden	4½	97 bz.
dito II.	5	— — —
dito	4	— — —
dito III.	4	— — —
dito	4½	— — —
dito IV.	4	83¾ bz.
dito V.	4	83¼ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	81¾ bz.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	85½ B.
Gal. Ludwigsb.	5	80 G
Niederschl.-Märk.	4	88⅞ B.
dito conv.	4	89 B.
dito III.	4	— — —
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99½ G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	78¼ bz.
dito F.	4½	93⅜ bz.
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	247½ bz.
Oest. südl. St.-B.	3	219 bz u B
Rhein. v. St. gar.	4½	— —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93⅞ B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1865.		
Aachen-Mastricht	—	—	4	31½ bz.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4⅝	4	102¼ bz.
Berg.-Märkische	8	8¼	4	143⅞ bz.
Berlin-Anhalt	13	16	4	217½ etw. bz. u. B.
Berlin-Görlitz	—	—	4	78⅜ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	96½ G.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	155¼ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	213 bz.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	137 bz.
Böhm.-Westb.	—	—	5	58⅛ bz.
Breslau-Freib.	9	9 1/6	4	134½ G.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	140 bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2½	4	68½ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	81½ G.
dito dito	—	5	5	86 G
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	88 bz.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅖	4	148¾ G.
Magd.-Halberst.	15	—	4	185 bz.
Magd.-Leipzig	20	—	4	254 B.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	125¾ bz.
Mecklenburger	3	3	4	73¼ bz.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	94 B.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	89½ G.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	85½ bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	92¾ à 93¼ à 93 bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	182½ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	164¾ bz.
dito C.	11⅔	12	3½	192½ bz
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	129⅛ etw 129 bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	101¼ à 101 bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	71 bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	69 bz.
R. Oderuf. St.-Pr.	—	—	5	86 etw. bz. u. B.
Rheinische	7	—	4	117⅛ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	28 bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	94¼ bz.
Thüringer	—	—	4	136½ G.
Warschau-Wien	8½	—	5	62½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	159 B.
Braunschw. B.	—	0	4	91 B.
Bremer Bank	6½	8	4	115 B.
Danziger Bank	7 3/10	8	4	112 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	95 G.
Geraer Bank	7⅝	7⅝	4	102 B.
Gothaer „	7½	5	4	93½ etw. bz.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	79½ B.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	117 G.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 3/16	4	111½ B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	82 B
Magdeburger B.	5½	5	4	92½ B.
Posener Bank	6½	7½	4	99¼ B.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	148½ G
Thüringer Bank	4	4	4	63¼ etw. bz u G
Weimar „	6½	4¼	4	86 B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107¾ etw. bz.
Coburg Credb. A.	8½	4	4	78 B
Darmstädter „	6½	4½	4	80 etw. bz.
Dessauer „	—	0	—	2½ B.
Disc. Com.-Anth.	8½	8	4	103 bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	27 bz
Leipziger „	4	—	4	84⅞ G.
Meininger „	7	—	4	89⅝ G.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	17½ G.
Oesterr. Credb. A.	4½	—	5	73½ bz u. B.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	113¾ bz.
Minerva	1	—	4	31¼ B.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	122 B

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	143⅛ B.
dito dito	2 M.	142½ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151⅛ bz.
dito dito	2 M.	150¾ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 24 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81 1/12 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	81⅛ bz.
dito	2 M.	81 bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 24 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G.
dito dito	2 M.	99 5/12 G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 26 G
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	92¼ bz.
dito dito	3 M.	90¾ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	83⅛ bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	110¼ bz.

Berlin, 29. Aug. Roggen loco 64—67 Thlr. nach Qualität, neuer 64 67 Thlr. ab Bahn bez., defecter 63 Thlr. dito. — Rüböl loco 11⅝ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 23¾—7/12 Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-Sept. 22⅛—¼ Thlr. bez., Sept.-Oct. 22¾—½ Thlr. bez., Oct.-Nov. 18¾—11/12 Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 17¾—⅝ Thlr. bez.

Breslau, 30. August. Bei ziemlich reichlichen Landzufuhren war die Kauflust für Getreide am heutigen Markte ruhiger, nur für die angebotenen fremden Zufuhren, deren Qualität der der schlesischen Ernte vorangeht,

Weizen vollkommen preishaltend, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 90—105 Sgr., gelber 90—101 Sgr. nominell, neuer gelber 85—94 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen zeigte für Mittelsorten mattere Stimmung, pr. 84 Pfd. schlesischer 69—75 Sgr., ungarischer 72—77 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste schwach beachtet, pr. 74 Pfd. schlesische 45 bis 52 Sgr., fremde 50 bis 58 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer flau, pr. 50 Pfd. 27—28—30 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen ohne Beachtung. — Wicken ohne Frage. — Oelsaaten vollkommen preishaltend. — Bohnen ohne Umsatz. — Schlaglein blieb für sofortige Lieferung gut gefragt. — Rapskuchen ruhig, 51—53 Sgr., per Herbst 48 bis 49 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	90—95—105	Wicken	40—50—54
Gelber Weizen	90—94—101	Bohnen	85—90—95
Neuer dito	85—88—94		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	70—73—76	Schlag-Leinsaat	195—205—215
Gerste	47—51—56	Winter-Raps	174—184—194
Hafer	27—28—30	Winter-Rübsen	170—180—189
Erbsen	65—69—73		

Kleesaat stilles Geschäft.
Neue Kartoffeln pr. Metze 1¼—2 Sgr.

Das 82. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6784 die Verordnung, betreffend das Medicinalgewicht in den neuerworbenen Landestheilen, vom 12. August 1867; unter Nr. 6785 die Verordnung, betreffend die veränderte Organisation des bisherigen Ober-Appellationsgerichts zu Celle, vom 17. August 1867; unter Nr. 6786 den Allerhöchsten Erlaß vom 15. Juli 1867, betreffend die Verleihung der fiscalischen Vorrechte an den Kreis Berent im Regierungsbezirk Danzig für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Schöneck bis zu Pr. Stargardter Kreisgrenze bei Lienfitz in der Richtung auf Pr. Stargardt; und unter Nr. 6787 den Allerhöchsten Erlaß vom 24. August 1867, betreffend die Bestellung eines Provinzial-Steuerdirectors für die Herzogthümer Holstein und Schleswig.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.